

Todtenfeier am 28. Juli für die in den Märztagen Gefallenen.

Beneidenswerth mag sein, als Braut zu küssen,
Der selbst die schönsten Frauen weichen müssen;
Beneidenswerth, als Busenfreund zu kennen,
Den Millionen ihren Größten nennen;
Doch hoch beneidenswerth den Edlen Allen
Wird bleiben stets: Im Freiheitskampf zu fallen,
Und von der schönsten, liebsten Braut auf Erden,
Vom freien Vaterland, beweint zu werden!

Flüchtige Gedanken bei der Morgenpfeife.

Brandhof! Die Postmeisterstochter. Eine anspruchslose, demüthige, gütige Frau. Die Frau des Reichsverwesers! Und noch weit mehr! Das deutsche Weib eines deutschen Mannes! — Möge sich manche Dame an ihr ein Exempel nehmen. Da gibt es manche Frau, die, weil sie ein Hoffsekretärlein, oder ein Regierungsräthlein, oder ein Hofrathlein, oder gar ein Präsidentlein geheiratet hat, vor lauter Hochmuth den nächsten Platz gleich neben der Mutter Gottes einzunehmen glaubt, und von den Erzengeln ein Ständchen erwartet. —

Gestern in später Nacht wurden in tiefster Heimlichkeit 4 schwerbepackte Kisten auf die Eisenbahn befördert. Man witterte Reaktion. Die Kisten rochen nach Pulver und Blei. Dank den wachsamem Freunden des Vaterlandes, daß sie der unheimlichen Dinge habhaft wurden! Die 4 Kisten wurden ergriffen, und als man sie öffnete, fand man — schaudervolle Entdeckung, und doppelt schaudervoll in der Todtenstille der Mitternacht — 12,000 abgeschnittene Zöpfe! Sie sollten nach London geschickt werden, zu was für einem geheimen Zwecke, weiß man noch nicht. Die Vaterlandsfreunde werden sich um Aufschluß an's Ministerium wenden. Viele Kanzeleimänner lassen sich deswegen ihre Zöpfe noch nicht abschneiden, weil sie hoffen, daß dieselben in kurzer Zeit im Preise steigen werden. —